

19. Mai und 19. August 1132 zum Bischof gewählt und vor dem 8. September 1133 geweiht⁷. Die Regensburger Annalen bezeichnen ihn als *Babenbergensis ecclesiae diaconus*⁸. Ein Bamberger Domkanoniker namens Heinrich wird 1124 als Zeuge genannt⁹. In dem seit etwa 1125 bambergischen Windberg lebte anfänglich eine Klerikergemeinschaft unter dem *popularis presbyter* Rudbert, der 1140/1141 als *prepositus primus* starb¹⁰.

– D (fol. 16v–17r) = Brief des Bamberger Domkapitels an den Erzbischof von Mainz und päpstlichen Legaten (Adalbert I.): beklagt sich über den erzbischöflichen *miles H. de N.*, der schon lange Güter des Domkapitels widerrechtlich in Besitz genommen hat, bittet um Hilfe und schickt ihm die Abschrift der besiegelten Vertragsurkunde, gegen die *N.* verstößt [1119–1137]. Erzbischof Adalbert I. führte seit 1119 den Titel eines *apostolicę sedis legatus* und starb am 23. Juni 1137.¹¹ Der Hinweis auf Adalberts erfolgreiches Wirken für Frieden und Einheit in Reich und Kirche könnte darauf hindeuten, dass der Brief nach dem Wormser Konkordat (September 1122) verfasst worden ist. Ein in Wien, Nationalbibliothek, cod. 611, fol. 70v–71r überlieferter Beschwerdebrief des Bamberger Klerus an Adelbert betrifft einen anderen Streitfall¹².

7) Reg. Imp 4, 1, 1: Die Regesten des Kaiserreiches unter Lothar III. 1125 (1075) – 1137, neubearb. von Wolfgang PETKE (1994) Nr. 305, 364. Zu Bischof Heinrich und seinem Tod am 11. Mai 1155 vgl. Das Necrolog des Klosters Michelsberg in Bamberg, hg. von Johannes NOSPICKEL (MGH Libri mem. N. S. 6, 2004) S. 384 f., 455.

8) Annales Ratisponenses, hg. von Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17 (1861) z. J. 1134 S. 585.

9) Caspar Anton SCHWEITZER, Das Gründungsbuch des Collegiat-Stiftes St. Jacob zu Bamberg, in: 21. Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg (1858) S. 18.

10) Catalogus abbatum Windbergensium, hg. von Georg WAITZ, MGH SS 13 (1881) S. 752*; Historiae et Annales Windbergenses, hg. von Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861) S. 562; VON GUTTENBERG, Bistum Bamberg 1 (wie Anm. 6) S. 133. Die Alte Kapelle in Regensburg kann im Brief nicht gemeint sein, da hier Ruzelin von 1120/1127–1143 als Propst bezeugt ist. Vgl. Necrolog des Klosters Michelsberg (wie Anm. 7) S. 430 f.

11) Friedrich HAUSMANN, Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III. (MGH Schriften 14, 1956) S. 34 f.; Johann Friedrich BÖHMER / Cornelius WILL, Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe 1 (1877) S. 305–307 Nr. 310.

12) Epistolae Bambergenses Nr. 31, hg. von Philipp JAFFÉ, in: Monumenta Bambergensia (wie Anm. 4) S. 527 f.